

VAAM-Fachgruppen Mikrobielle Zellbiologie und Archaea Minisymposium Mikrobielle Zellbiologie der Archaea

„Lasst uns doch eine gemeinsame Veranstaltung mit einem Fachgruppen-übergreifenden Thema organisieren“, war die Überlegung von Dieter Jendrossek (FG Mikrobielle Zellbiologie) und Dina Grohmann (FG Archaea). So entstand die Idee für das gemeinsame Minisymposium Mikrobielle Zellbiologie der Archaea, das am 12. September 2023 im Rahmen der VAAM-Jahrestagung 2023 in Göttingen stattfand.

Zunächst zeigte Florian Wollweber aus dem Arbeitskreis Pilhofer (ETH Zürich, CH) mit Hilfe von Kryo-Elektronentomogrammen die einzigartige Zellstruktur eines Vertreters der Asgard-Archaeen. Von diesem archaeellen Superphylum konnten bisher lediglich zwei Anreicherungskulturen isoliert werden. Da die Asgard-Archaeen jedoch ein evolutionäres Bindeglied zu den Eukaryoten darstellen, sind sie von größtem wissenschaftlichem Interesse. Bemerkenswert ist der Nachweis, dass Filamente von Aktin-homologen Proteinen in diesen archaeellen Zellen die Zellstruktur stabilisieren.

Danach berichtete Bertram Daum (University of Exeter, GB) über die Strukturen und Funktionen der archaeellen S-Layer und diverser Zellanhänge in *Sulfolobus acidocaldarius*. Sonja-Verena Albers (Universität Freiburg) informierte über alte Bekannte (FtsZ-Homologe, SepF) und neue *player*



(v. l. n. r.): Die Sprecherin der FG Archaea (Dina Grohmann), die Vortragenden Bertram Daum, Danny Ionescu, Florian Wollweber und Sonja-Verena Albers, der Sprecher der FG Mikrobielle Zellbiologie (Dieter Jendrossek) sowie der Vortragende Denis Üresin. Foto: Martin Thanbichler

(CdpB1, CdpB2) mit essentiellen bzw. wichtigen Funktionen bei der Zelleinschnürung und Zellteilung in *Haloferax volcanii*. Den Abschluss bildeten zwei Kurzvorträge, in denen Denis Üresin (Universität Frankfurt) über Kleinstproteine (μ -Proteine mit <70 AS) in *H. volcanii* und Danny Ionescu (Leibniz-

Institut, Stechlin) über räumlich isolierte Genomvarianten in Riesenzellen der hochgradig polyploiden Gattung *Achromatium* berichteten. ■

Dieter Jendrossek, Martin Thanbichler und Dina Grohmann

ERC Starting Grants 2023



Die EU fördert im Rahmen ihres Forschungsprogramms *Horizon Europe* Forschungsprojekte junger Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler mit 628 Millionen Euro. Aus knapp 2700 Bewerbungen wählte das European Research Council (ERC) 400 Exzellenzprojekte für Starting Grants aus.

ERC-Präsidentin Maria Leptin unterstrich die Unabhängigkeit, die Nachwuchstalente damit erhalten, um ehrgeizig und

neugierig für die Zukunft zu forschen. Zudem betonte das ERC den deutlich auf 43 Prozent gestiegenen Anteil von Grants an Frauen.

Deutsche Arbeitsgruppen stellen mit 82 Starting Grants den größten Anteil in der EU, darunter fünf mit mikrobiologischer Ausrichtung:

- Katharina Höfer, Max-Planck-Institut Marburg: NAD-ART *Conjugation of NAD-capped RNAs to proteins by ADPribosyltransferases to generate RNA therapeutics*
- Lukas Mager, Universität Tübingen: SOAR *Systematic Triangulation of Pathobiont-Host-Interactions*

- Jordi van Gestel, European Molecular Biology Laboratory (EMBL) Heidelberg: CO-PP *Uncovering the coevolution between microbial predators and prey*
- Jakob Zimmermann, Universität Würzburg: GuT Memory *Engineered symbionts elucidate gut T cell memory and its (dys)regulation*
- Maria Zimmermann-Kogadeeva, European Molecular Biology Laboratory (EMBL) Heidelberg: *MetaboGutModel Resolving metabolic interactions between the gut microbiota and the host with multi-omics-based modelling.* ■

(stö)